



In einer Videokonferenz beim G7-Gipfel bestätigte der ukrainische Präsident, dass eine „russische Bombe“ 60 Menschen in einer Schule im Osten des Landes getötet habe.

60 Menschen seien bei der russischen Bombardierung einer Schule im Osten der Ukraine ums Leben gekommen, sagte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj am Sonntagabend auf dem G7-Gipfel, der Einheit und Unterstützung für das Land, das Ende Februar von Russland überfallen wurde, durch die virtuelle Einladung des ukrainischen Präsidenten beweisen wollte.

Im Osten habe „erst gestern im Dorf Bilogorivka in der Region Luhansk eine russische Bombe 60 Zivilisten getötet“, sagte Selenskyj in der Videokonferenz. „Sie versuchten, in dem Gebäude einer Schule Zuflucht zu finden, das von einem russischen Luftschlag getroffen wurde“.



Krieg in der Ukraine: Selenskyj bestätigt den Tod von 60 Zivilisten in einer Schule in Luhansk





Krieg in der Ukraine: Selenskyj bestätigt den Tod von 60 Zivilisten in einer Schule in Luhansk

Die komplett zerstörte Schule in Bilogorivka. Foto: Telegram/UkraineNow

„27 Menschen wurden gerettet“

Der Gouverneur der Region Luhansk, Sergej Gaidai, meldete auf dem russischsprachigen Fernsehsender Current Time TV die gleiche Zahl. Am Sonntagmorgen hatte er erklärt, dass sich zum Zeitpunkt des Angriffs „insgesamt 90 Personen“ in dem Gebäude befanden. „27 wurden gerettet“, fügte er hinzu und erklärte, dass die Temperatur nach der Explosion, die die Schule „völlig weggeblasen“ habe, sehr hoch gewesen sei. UN-Generalsekretär Antonio Guterres zeigte sich laut seinem Sprecher „entsetzt“ über die Bombardierung.

Lesen Sie auch: Ukraine-Krieg: 60 Vermisste nach Bombe auf Schule im Osten des Landes

Die Ereignisse ereigneten sich während der Vorbereitungen Russlands auf die für diesen Montag geplanten Feierlichkeiten zum Sieg über Nazi-Deutschland im Jahr 1945, den der russische Präsident Wladimir Putin mit dem mörderischen Konflikt in der Ukraine verglichen hat.